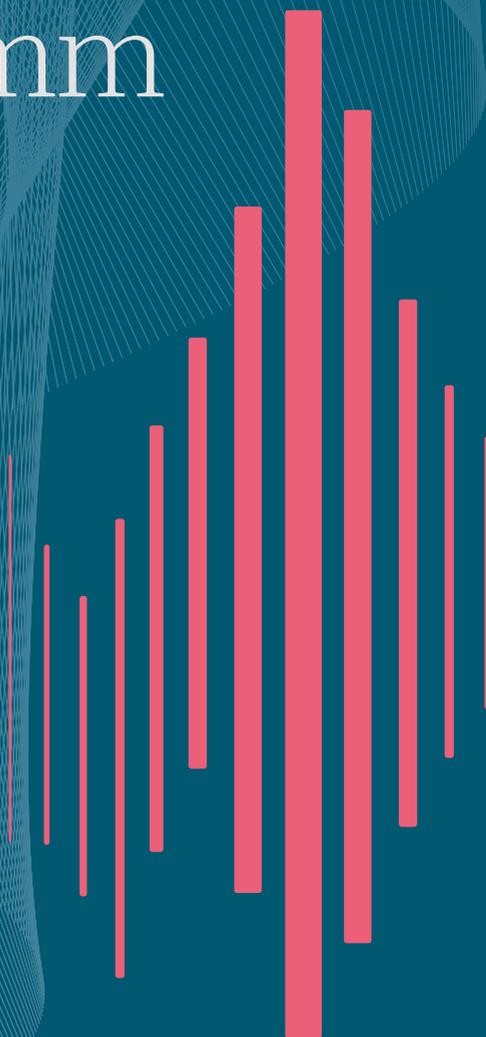


Stralsunder 2024 Orgeltage

15.–22. September Nikolai | Jakobi | Marien

Programm





Programm „Stralsunder Orgeltage“

Grußwort	2
Zum Geleit	4
Programmübersicht	6
Veranstaltungen	9
Veranstalter/Förderer	46
Karten	47
Impressum	48

Grußwort des Oberbürgermeisters



Liebe Freundinnen und Freunde der Orgelmusik,
einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ist der Beginn einer Tradition. In diesem Sinne begrüße ich Sie zu unseren 3. Stralsunder Orgeltagen! Wieder wandern die Augen staunend nach oben. Wieder thronen die monumentalen Prospekte imposant über den Köpfen. Wieder lassen tausende Orgelpfeifen die Kirchenschiffe vibrieren und unsere Ohren dahinschmelzen.

In Stralsund residieren gleich drei Majestäten, jede in ihrem eigenen Schloss aus Backstein: Gemeint sind die drei großartigen Orgeln in den drei großen Kirchen St. Marien, St. Nikolai und St. Jakobi. Diese drei Königinnen der Instrumente – Stellwagen-, Buchholz- und Jakobi-Orgel – laden zu einer Woche voller Kunst und Klang: Konzerte und Matineen für Kinder und Kenner, für Orgelfans und solche, die es ganz sicher werden.

Highlights sind die Stralsunder Orgelnacht mit einem musikalischen Spaziergang durch alle drei Kirchen sowie der 100 Jahre alte Stummfilm „Aelita“ mit Orgelbegleitung. Im Jubiläumsjahr darf natürlich auch die Musik aus der Zeit Caspar David Friedrichs nicht fehlen. Organisten aus Deutschland, Polen, Russland, Tschechien und Spanien geben sich die Manuale in die Hand. Und ich bin mir sicher, dass nicht nur wir als Publikum daran Freude haben, sondern auch die Künstler beim Spielen.

Angesichts der Meisterleistungen in Orgelbau und Orgelspiel erwacht unser Welterbe zum Leben. Ich danke den vielen Engagierten, den Kirchgemeinden und dem Kreisdiakonischen Werk, den Sponsoren und Organisatoren, den Stiftungen und Fördervereinen, die diese Stralsunder Orgeltage ermöglicht haben.

Hier wächst eine Tradition von großem Können und noch größerer Reichweite heran, die wir gemeinsam feiern wollen!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Alexander Badrow'. The signature is fluid and stylized, with a long horizontal stroke extending to the right.

Alexander Badrow
Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund

Zum Geleit

Es ist soweit: die 3. Stralsunder Orgeltage locken auch in diesem Jahr wieder viele Musikfreunde nach Stralsund.

Alle zwei Jahre präsentiert die „Orgelstadt Stralsund“ ihre monumentalen Instrumente in dichter Folge innerhalb einer Woche. Und auch in diesem Jahr wird bei den 15 Konzerten und Veranstaltungen für jeden Geschmack etwas dabei sein: von Alter Musik bis zum Jazz, vom Kinderkonzert bis zum Stummfilm werden viele Facetten der „Königin der Instrumente“ zu erleben sein. Auch die fast schon legendäre Orgelnacht, die sich inzwischen jährlich etabliert hat, wird natürlich nicht fehlen: drei besondere Konzerte an einem Abend, bei denen das Publikum von einer Kirche zur nächsten wandelt und so alle drei großen Orgeln direkt nacheinander zu hören bekommt.

Die Kirchengemeinden St. Nikolai und St. Marien, die Kulturkirche St. Jakobi, das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. sowie die Hansestadt Stralsund laden zu einer Woche voller Musik und Freude während der 3. Stralsunder Orgeltage!



Programm

Sonntag, 15. September

St. Marien 17:00	Eröffnungskonzert Danziger Musik des 17. Jahrhunderts	Krzysztof Urbaniak (Łódź/Polen) und Ensemble 14 € / 10 € ermäßigt
---------------------	--	---

Montag, 16. September

St. Nikolai 12:00	Orgelmatinee Musik der Zeit Caspar David Friedrichs	Matthias Pech (Stralsund) Eintritt frei
----------------------	--	--

St. Jakobi 19:00	Gesang und Orgel Barockmusik	Mikhael Shiroshenko (Russland), Altus und Martin Rost (Stralsund), Orgel 14 € / 10 € ermäßigt
---------------------	--	---

Dienstag, 17. September

St. Marien 12:00	Orgelmatinee Neue und Alte Musik im Dialog	Holger Brandt (Walsrode) Eintritt frei
---------------------	--	---

St. Nikolai 19:00	Stummfilm und Orgel „Aelita“ (1924)	Stephan von Bothmer (Berlin), Orgel 14 € / 10 € ermäßigt
----------------------	---	---

Mittwoch, 18. September

St. Jakobi 12:00	Orgelmatinee Bachs Reise nach Prag	Pavel Černý (Prag / Tschechien) Eintritt frei
---------------------	--	--

St. Marien 19:00	Orgelkonzert Kontrapunkt und Freiheit	Krzysztof Urbaniak (Łódź/Polen) 14 € / 10 € ermäßigt
---------------------	---	---

Donnerstag, 19. September

St. Marien 12:00	Orgelmatinee Iberische Orgelkunst	Daniel Cardiel (Segovia/Spanien) Eintritt frei
---------------------	---	---

St. Nikolai 15:00	Kinderkonzert Bach für Kinder	Anne-Kathrin und Manuel Gera (Jüterbog) und dem Orgelwurm Willibald 5 € / Kinder frei
----------------------	---	---

St. Nikolai 19:00	Orgelkonzert Tschechische Romantik	Pavel Černý (Prag / Tschechien) 14 € / 10 € ermäßigt
----------------------	--	---

Freitag, 20. September

St. Jakobi 12:00	Orgelmatinee Praeludium aus A.S.	Manuel Gera (Jüterbog) Eintritt frei
---------------------	--	---

Stralsunder Orgelnacht

St. Marien 19:00	Orgelschätze des 16. und 17. Jahrhunderts	Martin Rost (Stralsund), Orgel 26 € / 22 €
---------------------	--	---

St. Jakobi 20:15	Saxophon und Orgel	Volker Jaekel (Berlin), Orgel und Portativ und Gert Anklam (Berlin), Saxophon und Sheng
---------------------	---------------------------	---

St. Nikolai 21:30	Sonnenwind – Improvisationen mit Truhengorgel, Live-Elektronik und großer Orgel	mit Andreas „Scotty“ Böttcher (Dresden), Truhengorgel, Friedbert Wissmann (Dresden), Synthesizer und Matthias Pech (Stralsund), Buchholz-Orgel
----------------------	--	---

Samstag, 21. September

St. Nikolai 11:00	Orgel-Schnuppertag für Kinder und Jugendliche	Matthias Pech (Stralsund) Eintritt frei
----------------------	--	--

Voigdehagen 16:00	Orgelkonzert Kirche Voigdehagen	David Suchanek (Barth) Eintritt frei
----------------------	---	---

Sonntag, 22. September

St. Jakobi 17:00	Abschlusskonzert Festliche Musik für Trompeten und Orgel	Trio Piccorgan (Spanien): Miguel Conde und Diego García, Trompete und Daniel Cardiel, Orgel 14 € / 10 € ermäßigt
---------------------	---	---



Veranstaltungen
Stralsunder Orgeltage
2024

So 15.9. St. Marien 17 Uhr

Ensemble Danziger Musik des 17. Jahrhunderts

Paul Siefert (1586–1666)
(attributed to)

Toccata [in F]
Wien, Minoritenkonvent XIV.714

Crato Bütner (1616–1679)

Ich suchte des Nachts

Andreas Hakenberger
(ca. 1574–1627)

Veni in hortum meum a 8
Intavolierung

Martin Gremboszewski
(ca. 1600–1655)

Aria voce sola

Andreas Hakenberger

Veni dilecte me a 8

Martin Gremboszewski

Canzoneto a 2 voci

Crato Bütner

Geistreiche Concerto
Sage mir an du den meine Seele

Andreas Neunhaber
(1603–1663)

Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ
2 Verse

Nikolaus Zangius
(1570–1619)

Tota pulchra es a 6

Andreas Hakenberger

Exaltabo te Domine a 8
Intavolierung

Paul Siefert

Canzon a 8

Sopran: [Marta Wróblewska](#)
Bass: [Piotr Zawistowski](#)
Barockgeige: [Aleksandra Radwańska](#)
Barockgeige: [Łukasz Krusz](#)
Orgel: [Krzysztof Urbaniak](#)
Orgel: [Urszula Jasiocka-Bury](#)
Regal: [Karol Szutka](#)

Krzysztof Urbaniak (Łódź/Polen)



Krzysztof Urbaniak ist Professor für Orgel an der Staatlichen Musikhochschule in Łódź (Polen), wo er seit 2009 arbeitet, und seit 2013 Dozent in der Orgelabteilung der Staatlichen Musikhochschule in Kraków (Polen). Seine Orgel- und Cembaloausbildung erhielt er an den Staatlichen Musikhochschulen in Warszawa (Magisterstudium mit Auszeichnung) und Stuttgart (KA und Konzertexamen – beide mit

Auszeichnung), u.a. bei Ludger Lohmann und Jörg Halubek. 2012 promovierte er an der Musikhochschule in Kraków. Krzysztof Urbaniak erhielt zahlreiche Preise bei verschiedenen Orgelwettbewerben, u.a.:

- 1. Preis beim Internationalen Arp-Schnitger-Organwettbewerb (Bremen, 2010)
- 1. Preis beim Internationalen Willem-Hermans-Wettbewerb (Pistoia, 2009)
- 2. Preis beim Internationalen Franz-Schmidt-Wettbewerb (Kitzbühel, 2006)

Krzysztof Urbaniak war Juror mehrerer Organwettbewerbe, u.a.: Musashino Organ Competition (2023), Dieterich-Buxtehude-Wettbewerb (Lübeck 2022), Schnitger Organ Competition (Alkmaar, 2019 u. 2015) und Gottfried-Silbermann-Wettbewerb (Freiberg, 2017). Eine intensive Konzerttätigkeit führte ihn in den letzten 20 Jahren nach Lettland, Finnland, Estland, Litauen, Schweden, England, Deutschland, Holland, Österreich, Portugal, Italien, in die Schweiz und nach Japan.

Seit 2017 Kurator beider Orgeln der Artur-Rubinstein-Philharmonie in Łódź. Gründer und künstlerischer Leiter des Orgelfestivals und der Orgelakademie in Pałęk (Andreas-Hildebrandt-Organ von 1717–1719), seit 2018 künstlerischer Leiter des Orgelfestivals in Olkusz (Hans-Hummel-/Georg-Nitrowski-Organ von 1611–1631). Ein europaweit gefragter Orgelexperte, Orgelsachverständiger des Kultusministeriums der Republik Polen und Orgelexperte des Instituts für Nationalerbe der Republik Polen.

Seit mehreren Jahren Vorstandsmitglied des Baltischen Orgel Centrum e.V. (Stralsund) und des Vereins für die historische Hans-Hummel-Organ (Olkusz).

Mo 16.9.
St. Nikolai
12 Uhr

Orgelmatinee
Musik der Zeit Caspar
David Friedrichs (1774–1840)

August Wilhelm Bach
(1796–1869)

Präludium und Fuge g-Moll
aus „Der practische Organist“

Carl Loewe
(1796–1869)

Drei Choralvorspiele
Herzliebster Jesu
Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt
Lobe den Herren

Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

Adagio Cantabile
aus der Klaviersonate Nr. 8 „Pathetique“
Arr. Norman Fraser

Louis Spohr
(1784–1859)

Barcarole op. 135, 1
Arr. W. J. Westbrook

Christian Heinrich Rinck
(1770–1846)

Variationen und Finale über
„Heil dir im Siegerkranz“

Buchholz-Orgel: Matthias Pech

Matthias Pech (Stralsund)



Matthias Pech studierte in Lübeck Kirchenmusik (Orgel u.a. bei Prof. Martin Haselböck), Cembalo (bei Prof. Hans-Jürgen Schnoor) und Dirigieren (bei Prof. Günther Behrens) und schloss sein Studium 1991 mit der A-Prüfung ab. Zahlreiche Meisterkurse (u.a. bei Eric Ericsson, Helmut Rilling, Daniel Roth, Jacques van Oortmerssen) sowie mehrfache Teilnahme an Orgelakademien bei Winfried Berger (Orgel) und Anna Kuwertz (Dispokinese) begleiteten sein Studium. 2003 führte ihn sein Weg nach Stralsund, wo er seit dem Beginn der Restaurierung der historischen Buchholz-Orgel Kirchenmusiker an St. Nikolai ist.

Zahlreiche Auftritte als Organist, Dirigent und Kammermusikpartner, auch im europäischen Ausland, sowie CD-Einspielungen zeugen von seiner musikalischen Vielseitigkeit. Neben der Orgelimprovisation gehört die Komposition vor allem von Chormusik zu den Schwerpunkten seiner Arbeit. 2016 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Mo 16.9.
St. Jakobi
19 Uhr

Johann Kuhnau
(1660–1722)

Henry Purcell
(1659–1695)

Domenico Zipoli
(1688–1726)

Antonio Vivaldi
(1678–1741)

Johann Caspar Ferdinand
Fischer (1656–1746)

Antonio Caldara
(1670–1736)

Johann Gottfried Walther
(1684–1748)

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Dietrich Buxtehude
(1637–1707)

Gesang und Orgel
Kostbarkeiten barocker
Gesangskunst

Praeludium und Fuge B-Dur
für Orgel

Music for a while
aus „Orpeus Britannicus“ für Alto und Orgel

Recitativ and Air
„Thy hand, Belinds“, „When I am laid in earth“
aus „Dido and Aeneas“ für Alto und Orgel

Pastorale und Toccata C-Dur
für Orgel

Aria „Cum dederit“
aus „Nisi dominus“ (Ps. 126) für Alto und Orgel

Chaconne F-Dur für Orgel

Aria „In Lagrime stemprato“
aus „Maddalena“ für Alto und Orgel

Praeludium und Fuge d-moll für Orgel

Aria „Dignare, o Domine“
aus dem „Dettinger Te Deum“ für Alto und Orgel

Aria „Verdi prati“
aus der Oper „Alcina“ für Alto und Orgel

Canzona C-Dur für Orgel



David Heinrich Garthoff
(1670–1741)

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Johann Kuhnau
(1660–1722)

Praeludium und Fuge C-Dur für Orgel

Recitativo und Aria
„frondi tenere“, „Ombra mai fu“
aus der Oper „Xerxes“ für Alto und Orgel

Praeludium und Fuge G-Dur
für Orgel

Altus: Mikhail Shiroshenko
Jakobi-Orgel: Martin Rost

Mikhail Shirochenko (Russland)



Mikhail Shirochenko ist ein Countertenor aus Russland, der in Berlin lebt. Er erhielt seine musikalische Ausbildung am Staatlichen Konservatorium Novosibirsk und am Russischen Institut für Theaterkunst (GITIS). Auf der Bühne von GITIS spielte Mikhail die Rollen des Zauberers und des Geistes in Purcells Oper „Dido und Aeneas“ unter der Leitung von Alexander Titel und dem Dirigenten Timur Zangiev.

Seit 2018 war Mikhail Teilnehmer des Programms für junge Künstler des Bolschoi-Theaters, wo er auf der Historischen Bühne und im Beethoven-Saal auftrat. Als Finalist der sechsten Staffel des TV-Projekts „Große Oper“ auf dem Kanal „Kultura“ wurde Mikhail mit dem Grand Prix des Internationalen Wettbewerbs „World Music Competition“ in Spanien (2021) und dem Sonderpreis des Internationalen Wettbewerbs „Opera Bella“ in Moskau (2021) ausgezeichnet.

Seit 2021 widmet sich Mikhail aktiv seiner Solokarriere und lebt seit 2023 in Deutschland, wo er beginnt, mit deutschen Musikensembles zusammenzuarbeiten. Sein Repertoire umfasst Werke sowohl barocker als auch moderner Komponisten, was ihm ermöglicht, die Breite und Flexibilität seiner Stimme zu zeigen.

Mikhail tritt mit großer Begeisterung zum ersten Mal in Stralsund auf Einladung von Martin Rost auf.

Martin Rost (Stralsund)



Geboren 1963, studierte Martin Rost 1983–1989 an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig, wo u.a. Prof. Wolfgang Schetelich und Thomasorganist Prof. Hannes Kästner seine Lehrer waren. Während des Studiums war er zweiter Organist am Leipziger Gewandhaus und betreute eine Konzertreihe im Schloss Neu-Augustusburg zu Weißenfels.

1989–1997 amtierte Martin Rost als Organist an der Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ in Frankfurt/Oder, wo er die „Wilhelm-Sauer-Orgelfesttage“ ins Leben rief. Seit 1997 wirkt er als Kantor und Organist an der Marienkirche zu Stralsund, deren 1653–1659 von Friedrich Stellwagen errichtete und 2004–2008 umfassend restaurierte Orgel seit 1998 im Mittelpunkt der jährlich stattfindenden „Friedrich-Stellwagen-Orgeltage“ steht.

Als Orgelsachverständiger hat Martin Rost etwa 80 Restaurierungen historischer Orgeln im In- und Ausland fachlich betreut. Eine vielseitige Konzerttätigkeit führte ihn als Solist sowie gemeinsam mit Gesangs- und Instrumentalsolisten, Chören und Orchestern zu wichtigen Musikfestivals in die meisten europäischen Länder, in die USA, nach Kuba und Mexico. Martin Rost hat mehr als 30 CDs eingespielt. Zwei der Aufnahmen, „Orgellandschaft Mecklenburg“ und „Norddeutsche Orgelkunst Vol.II - Danzig“ wurden mit dem „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet. Rundfunk und Fernsehen produzierten Sendungen mit ihm.

Martin Rost wirkte als Juror beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ mit, leitete Meisterklassen in Szczecin/Polen, Havanna/Kuba und verschiedenen Städten Deutschlands und veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte des Orgelbaus und der Orgelmusik. Viel Beachtung fand seine Wiederentdeckung der verschollenen Choralvariationen Daniel Magnus Gronaus und die gemeinsam mit Krzysztof Urbaniak beim Ortus-Verlag realisierte erste Gesamtausgabe dieser Kompositionen. Martin Rost ist Gründungsmitglied und derzeitiger Vorsitzender des „Baltischen Orgel Centrums“ e.V.. Eine Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Theater Rostock im Fach Orgel ergänzt sein künstlerisches Wirken.

Di 17.9.
St. Marien
12 Uhr

Orgelmatinee Neue und Alte Musik im Dialog

Dieterich Buxtehude
(1637–1707)

Präludium in d
BuxWV 149

Franz Danksagmüller
(*1969)

Estampie (2007)

Dieterich Buxtehude
(1637–1707)

Passacaglia in d
BuxWV 161

Georg Böhm
(1661–1733)

Variationen über
„Freu dich sehr, o meine Seele“

Die „Estampie“ von Prof. Franz Danksagmüller, einem innovativen und ideenreichen Kopf der Orgelszene, speist sich aus zwei Inspirationsquellen: Der Grundcharakter lehnt sich an einen mittelalterlichen Tanz an, dessen Name „Estampie“ von „Stampfen“ kommt. Die wiederkehrende melodische Phrase, die das Stück zusammenhält, ist der Passacaglia von Buxtehude entlehnt. Estampie und Passacaglia bilden auf diese Weise eine spannende Folge gänzlich unterschiedlicher und doch aufeinander bezogener Musik.

Das Werk von Danksagmüller besteht aus kurzen, sehr unterschiedlichen Abschnitten – mal mittelalterlich-schlicht, mal steinhart-pochend, mal butterweich und gegen Ende triumphierend-tänzerisch.

Stellwagen-Orgel: [Holger Brandt](#)

Holger Brandt (Walsrode)



Holger Brandt, geboren 1974 in Holzminden an der Weser, entwickelte früh eine Leidenschaft für die Orgel. Ab 1988 nahm er Orgelunterricht bei Ulfert Smidt und wurde 1994 Bundespreisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Fach Orgel. Schon als Schüler leitete er Chöre und gab Orgelkonzerte. 1995 begann er ein Studium der Kirchenmusik B an der Hochschule für Musik in Trossingen,

wo er sich auf Orgel bei Prof. Christoph Bossert und Historisches Orgelspiel bei Andrea Marcon und Lorenzo Ghielmi spezialisierte. Seine Studienzeit war geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit historischen Orgeln, insbesondere jenen des 19. Jahrhunderts. 2000 absolvierte er ein Kirchenmusik-Praktikum an St. Michael in Schwäbisch Hall und setzte anschließend sein Studium in Kirchenmusik A an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Jürgen Essl fort. 2002 wurde er Preisträger beim Wettbewerb „Liturgisches Orgelspiel“ der nordelbischen Landeskirche. Seit 2003 ist Holger Brandt als Kreiskantor in Walsrode tätig. Die dortige Chorarbeit reicht von zahlreichen Kinderchorgruppen über einen Jugendchor bis zur Kantorei. Die historischen Orgeln in der Stadtkirche Walsrode (Meyer 1849) und der Renaissancekirche Stelllichte (de Mare 1610 und Ahrend 1985) prägen die Konzerte. Seit 2021 ist er zudem Orgelrevisor im Kirchenkreis Celle.

Holger Brandt ist ein gefragter Konzertorganist, der an bedeutenden historischen Orgeln wie im Schweriner Dom, Bremer Dom, sowie in Stade, Tangermünde und Ostönnen aufgetreten ist. Darüber hinaus begleitet er regelmäßig Konzerte als Organist oder Pianist in verschiedenen Duos und hat die CD „Lieblingsstücke“ mit Werken von Buxtehude, Bach, Ritter sowie Improvisationen eingespielt. In seiner Arbeit an der Orgel setzt Holger Brandt auf stilistische Offenheit, wobei ihm die stilgetreue Wiedergabe der Musik verschiedener Epochen ebenso wichtig ist wie eine durchdachte Programmgestaltung und die Vermittlung der Musik an ein breites Publikum.

Di 17.9.
St. Nikolai
19 Uhr

Stummfilm und Orgel Aelita (1924)



Ein absoluter Science-Fiction-Kultfilm von 1924: Stephan Graf v. Bothmer interpretiert das spannende Weltraum-Abenteuer vom großen sowjetischen Regisseur Jakow Protasnow, einem der Pioniere des russischen Kinos, perfekt synchron am Flügel in einer bisher nicht gekannten Tiefe und Dramatik.

Der sowjetische Kultfilm von 1924 nach einer Novelle von Alexei Tolstoi hat das Genre der Science-Fiction- und Space-Filme in Kino und Theater bis heute geprägt. Mit seiner großartigen Verknüpfung von gesellschaftlicher Verantwortung und Raumfahrt ist er mitverantwortlich für sowjetische Begeisterung für Weltraumfahrt. Und damit auch für die Mondlandung der Amerikaner als Reaktion darauf. Besonders die heute ungewöhnlichen, futuristischen Dekors im Stile des deutschen Filmexpressionismus faszinieren bis heute.

Die Handlung ist zweigeteilt: der eine Erzählstrang spielt auf der Erde gegen Ende der russischen Revolutionskriegszeit. Das Leben, geprägt von chaotischen Verhältnissen und bitterer Armut, wird sehr realistisch, fast dokumentarisch gezeigt. Parallel konstruiert die Hauptfigur ein Raumschiff und fliegt zum Mars. Auf dem roten Planeten entspinnt sich um ihn und seine Crew ein grandioses Spiel aus Revolution, Verrat und Leidenschaft ...

Buchholz-Orgel: [Stephan Graf von Bothmer](#)

Stephan Graf von Bothmer (Berlin)



Der klassisch ausgebildete Pianist (UdK) studierte u.a. bei den Professoren Koenen und Sava in Berlin und Hamburg. Sein Examen im Fach Klavier legte er an der Hochschule der Künste Berlin mit der Bestnote 1,0 ab – unter besonderer Erwähnung der herausragenden interpretatorischen Leistung. Daneben studierte er an der Jazz- und Rockscheule Freiburg und spielte in zahlreichen Bands. Intensive Studien außereuropäischer Musik, experimenteller und Neuer Musik folgten. Filmmusik-Komposition lernte er bei Prof. N.J. Schneider, Niki Reiser und dem Morricone-Schüler Fabrizio Sabinino. Stephan v. Bothmer gibt selbst Meisterkurse und Workshops in verschiedenen Ländern.

Der Pianist Stephan Graf v. Bothmer füllt Konzertsäle auf fünf Kontinenten mit seinen spektakulären Stummfilm-Konzerten – und begeisterte damit bisher über 300.000 Gäste.

Stephan Graf v. Bothmer trat im NDR-Fernsehen auf, seine Orchester-Kompositionen liefen auf ARTE, ZDF, 3Sat und der Deutschen Welle. Spiegel-Online brachte schon zwei Interviews mit ihm.

Dass sein Konzept aufgeht, liegt aber an der Musik. Sie ist packend, mitreißend, modern und verschmilzt mit dem Film zu einer perfekten expressiven Einheit. Filmmusik live. Dabei schöpft er musikalisch aus der Moderne (Pink Floyd, Tekkno, Deep Purple, 20er-Jahre-Jazz...) ebenso wie aus der Tradition (Beethoven, Wagner, Chopin, Bartok, Cage...) und entwickelt seine eigene Live-Filmmusik.

Mi 18.9.
St. Jakobi
12 Uhr

Orgelmatinee Bachs Reise nach Prag

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Praeludium Es-dur
BWV 552a

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)

Sonata F-dur

Josef Leopold Zvonář
(1824–1865)

Andante aus der Sonate c-moll
Nr. 2 op. 4

Bohuslav Martinů
(1890–1959)

Vigilia
(1959, vollendet von Bedřich Janáček)

Miloslav Kabeláč
(1908–1979)

Fantasia d-moll
(1957)

Jakobi-Orgel: [Pavel Černý](#)

Pavel Černý (Prag/Tschechien)



Pavel Černý ist eine gefragte Musikerpersönlichkeit als Organist, Pädagoge und als Orgelsachverständiger. Er ist als Solist in vielen Ländern Europas, in den USA, Japan, Brasilien, Afrika und Cuba aufgetreten. Daneben unterrichtet er als Orgelprofessor an der Musikakademie in Prag (2007–2021 auch in Janáčeks Musikakademie Brünn) oder als Gast im Ausland (Stuttgart, Groningen).

Als Jurymitglied ist er an Wettbewerben (u.a. Silbermannwettbewerb Freiberg) beteiligt. Nach seinem Studium am Prager Konservatorium und an der Musikakademie Prag vervollständigte er seine Ausbildung durch Besuche von Meisterkursen bei bedeutenden europäischen Organisten. Pavel Černý erweckte Aufmerksamkeit mit 1. Preisen bei den Orgelwettbewerben in Opava (1990), Ljubljana (1992) und beim Prager Frühling (1994). Weitere Auszeichnungen wurden ihm von bedeutenden Musik- und Kulturorganisationen verliehen. Pavel Černý nimmt für CD, Rundfunk und Fernsehen auf.

Er gewann u. a. auch den Preis der deutschen Schallplattenkritik (1998) für eine vierhändige CD mit dem Organisten Martin Rost (Stralsund). Seine Interessen gehören besonders historischen Instrumenten in Tschechien. Er besitzt ein Orgelpositiv aus dem Anfang des 18. Jh., das er unter fachkundiger Anleitung in den Niederlanden restaurierte und konzertiert darauf. Er wirkte als künstlerischer Direktor des Internationalen Orgelfestivals „Organ Resounding“ oder „Free organ world“ und ist in der Tschechischen Republik als Orgelsachverständiger tätig. Derzeit arbeitet er z.B. als Mitglied der Beratungskommission für das Nationale Instrumentenmuseum und in der Kommission für den Orgelneubau in der St. Veitskathedrale in Prag.

Mi 18.9.
St. Marien
19 Uhr

Johann Ulrich Steigleder
(1593–1635)

Diomedes Cato
(ca. 1565–1627)

Paul Siefert
(1586–1666)

Jan Pieterszoon Sweelinck
(1562–1621)

Paul Siefert

Tarquinio Merula
(1595–1665)

Johann Ulrich Steigleder

Orgelkonzert Kontrapunkt und Freiheit

Ricercar in E
Ricerca Tabulatura (1624)

Fantasia Chromatica

Toccata in F
MS Wien, Minoritenkonvent XIV.714

Fantasia Chromatica

Paduana

Capriccio cromatico

Fantasia, 4 Vocum
Toccata
Tabulatur Buch, Vater Unser im Himmelreich, (1627)

Stellwagen-Orgel: Krzysztof Urbaniak



Do 19.9.
St. Marien
12 Uhr

Orgelmatinee Iberische Orgelkunst



Daniel Cardiel (Segovia/Spain)

Daniel Cardiel begann seine musikalische Ausbildung am Berufskonservatorium von Segovia, wo er sich bei Professor Ricardo Ramos auf die Dulzaina spezialisierte. Einige Jahre später begann er sich für die Welt der Orgel zu interessieren und trat im Alter von 11 Jahren in die professionelle Orgelklasse des Konservatoriums unter der Leitung von David Largo Dios ein. Im Alter von 17 Jahren erwarb er das Fachdiplom für Dulzaina und Orgel und gewann im selben Jahr den ersten Preis beim „Don Juan de Borbón“-Wettbewerb in der Kategorie Kammermusik. Im Jahr 2021 machte er seinen Abschluss in Orgel bei Samuel Maíllo und in Musikwissenschaft bei verschiedenen Lehrern wie Alberto Cebolla, Joseba Berrocal, Pedro López und Sara Escuer, beides Abschlüsse am Conservatorio Superior de Música de Castilla y León.

Derzeit studiert er am selben Zentrum Cembalo bei den Professoren Pilar Montoya und Jorge García. Gleichzeitig studiert er am Conservatorium van Amsterdam (CvA) im Masterstudiengang Orgel bei Professor Pieter van Dijk. Er erhielt Meisterkurse von bedeutenden Organisten und Cembalisten wie Konstanze Rieckh, Pierre Hantaï, Juan de la Rubia, Guy Bovet, Roberto Fresco, Wolfgang Zerter, Ben van Oosten, Jürgen Essl, Menno van Delft, Carole Cerasi, Matteo Imbruno, Matthias Havinga, Erwin Wiersinga, Kris Verhelst, Manuel Tomadín und Daniel Roth. Seine berufliche Tätigkeit umfasst Konzertauftritte, Orchesterdirigate, Veröffentlichungen von Artikeln und Vorträge bei verschiedenen Symposien. Er war Dirigent des Alana-Orchesters in Salamanca und ist derzeit fest angestellter Organist des Gustav Mahler Jugendorchesters (GMJO).

Sebastián Aguilera
de Heredia
(1561–1627)

Obra de 8° tono
Ensalada

Pablo Bruna
(1611–1679)

Tiento de Falsas de 2° Tono

Francisco Correa
de Arauxo
(1584–1654)

**Discurso de medio registro,
de dos baxones desegun do tono**
FO 55

Antonio de Cabezón
(1510–1566)

Tiento de Primer Tono

Juan Bautista José
Cabanilles
(1644–1712)

Corrente Italiana

Stellwagen-Orgel: [Daniel Cardiel](#)

Do 19.9.
St. Nikolai
15 Uhr

Kinderkonzert In der Orgel ist der Wurm drin

Anne-Katrin & Manuel Gera (Jüterborg)



Buchholz-Orgel:
Manuel Gera
Orgelwurm Willibald:
Anne-Katrin Gera

Der Orgelwurm Willibald ist zu Gast und hat so einige Überraschungen zu bieten: mitten in ein Orgelstück platzt er herein und gibt vor, ein Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs zu sein. In amüsanter Weise gestaltet er, gemeinsam mit dem Organisten Manuel Gera, das Programm, erzählt von den wichtigsten Lebensstationen Bachs und erklärt „so nebenbei“, was Fugen mit Spinat zu tun haben und dass Bach gar nicht all das komponiert hat, was ihm zugeschrieben wird.

Sehr anschaulich wird erklärt, wie so eine Orgel überhaupt funktioniert. Orgelwurm Willibald wird unterstützt von den beiden Kirchenmusikern Anne-Katrin und Manuel Gera.

Anne-Katrin Gera (geb. 1966) studierte Kirchenmusik an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule u.a. bei Hartmut Schmidt Chorleitung, bei Hans-Dieter Möller und Christoph Schoener Orgel, bei Brigitte Dürrler Gesang und bei Thomas Palm Klavier. 1993 legte sie die A-Prüfung ab, 1997 folgte das Konzertexamen im Fach Orgel bei Christoph Schoener. Nach Tätigkeit als Kantordin an der Auferstehungskirche in Oberhausen-Osterfeld war sie Organistin an der St. Petrikirche in Soest und Leiterin der Soester Stadtkantorei. Nach knapp zwanzig Jahren in Hamburg an der Auferstehungskirche Lurup und der Hauptkirche St. Nikolai ist sie seit Mai 2021 Regionalkantordin im Kirchenkreis Zossen-Fläming. Gemeinsam mit Manuel Gera veranstaltet sie Orgelkonzerte für Kinder.

Manuel Gera (geb. 1963) studierte in Düsseldorf Kirchenmusik. 1991 legte er an der Robert-Schumann-Hochschule seine A-Prüfung ab. Seine wichtigsten Lehrer waren Hartmut Schmidt, Chorleitung, Hans-Dieter Möller und Christoph Schoener, Orgel, Thomas Palm, Klavier, Hans-Dieter Saretzki, Gesang und Gustav A. Krieg, Improvisation. Nach einem Aufbaustudiengang Orgel Improvisation bei Daniel Roth, Paris und Theo Brandmüller, Saarbrücken, legte er 1995 das Konzertexamen in diesem Fach ab. Nach kirchenmusikalischen Tätigkeiten in Oberhausen und Soest ist er 2001 an die Hauptkirche St. Michaelis berufen worden, gründete die Kantorei St. Michaelis, mit der er einen Teil der Festgottesdienste musikalisch ausgestaltet. Neben dem umfangreichen Dienst an der Hauptkirche engagiert sich Manuel Gera vor allem für die Orgel Improvisation. Ende 2006 wurde Manuel Gera zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit Mai 2021 ist er Kreiskantor im Kirchenkreis Zossen-Fläming.

Orgelwurm Willibald (geb. 1685) als Holzwurm in der Wiege von J. S. Bach, Präsident der Gesellschaft der Orgelwürmer Deutschlands GdOD. Seit 1995 leitet Willibald Seminare über die Geschichte von Orgelbau und -komposition in allen Teilen Deutschlands.

Anne-Katrin und Manuel Gera gestalten regelmäßig Orgelkonzerte für Kinder mit dem Orgelwurm Willibald.

Do 19.9.
St. Nikolai
19 Uhr

Karl Franz Pitsch
(1786–1858)

Bedřich Smetana
(1824–1884) /
Josef Klička
(1855–1937)

Antonín Dvořák
(1841–1904)

Josef Klička

Josef Bohuslav Foerster
(1859–1951)

Bedřich Antonín
Wiedermann
(1883–1951)

Leoš Janáček
(1854–1928)

Orgelkonzert Tschechische Romantik

Fantasie und Fuge d-Moll
„Auf den Tod Felix Mendelssohn Bartholdys“

Vyšehrad

Praeludium und Fuge D-dur

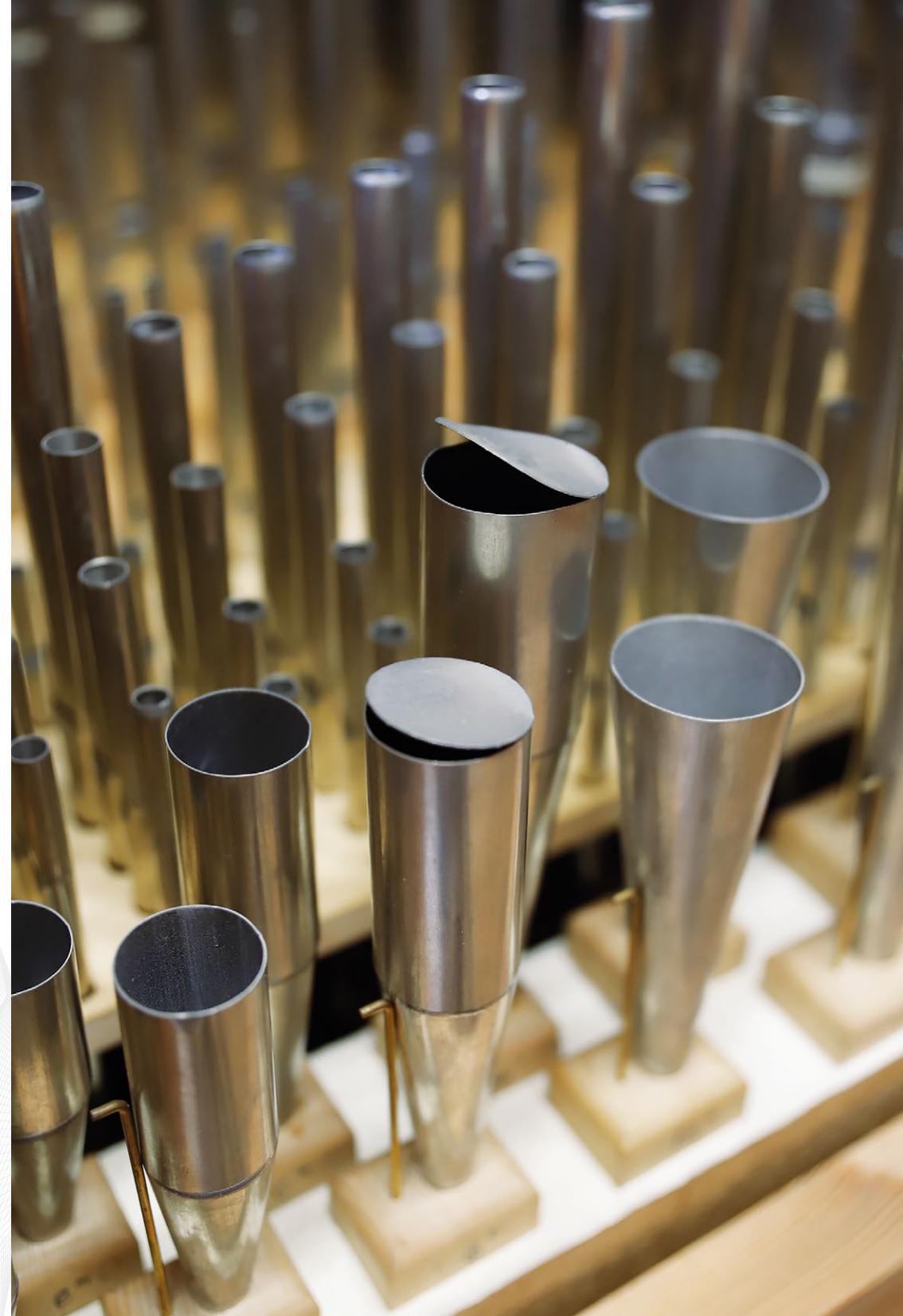
Andante con moto
aus Sonate fis-moll

Fantasia C-dur

Notturmo

Orgelsolo
aus Glagolitische Messe

Buchholz-Orgel: Pavel Černý





Fr 20.9.
St. Marien
19 Uhr

Orgelnacht
Orgelschätze des
16. und 17. Jahrhunderts

Jan Pieterszoon
Sweelinck
(1562–1621)

Praeludium pedaliter in F

Anonymus
(Danziger Tabulatur,
um 1600)

**Phantasia primi toni
Vater unser im Himmelreich
Phantasia octavi toni**

Franz Tunder
(1614–1667)

Praeludium in g

Andreas Werckmeister
(1645–1706)

Canzona in g

Heinrich Scheidemann
(1596–1663)

**Ballet in d
Kyrie dominicale (3 Versus)**

Dietrich Buxtehude
(1637–1707)

**Canzona in C
Vater unser im Himmelreich**

Samuel Scheidt
(1587–1654)

**Magnificat VI toni
Modus ludendi pleno organo pedaliter a 6 voc.**
aus der „Tabulatura Nova“, Hamburg 1624 – zum
400. Jubiläum des Erstdruckes der Sammlung

Stellwagen-Orgel: Martin Rost

Fr 20.9.
St. Jakobi
20:15 Uhr

Orgelnacht Saxophon und Orgel

Volker Jaekel & Gert Anklam (Berlin)



*„Mitreißende
Rhythmen treffen
auf hymnische
Melodien Mittel-
alter und Tango
begegnen sich im
Hier und Jetzt.“*

Orgel und Portativ:
Volker Jaekel
Saxophon und Sheng:
Gert Anklam

Das Programm spannt einen Bogen durch die Zeiten von Alter Musik bis zum Jazz und verbindet die unterschiedlichsten musikalischen Einflüsse der Künstler zu einem abwechslungsreichen Programm durch Raum und Zeit. Es erklingen ungewöhnliche Bearbeitungen alter Choräle, eigene Kompositionen beeinflusst durch die Zusammenarbeit mit Musikern anderer Kulturen, orchestrale Klanglandschaften auf der Orgel, tänzerische Minimal - Grooves und mitreißende Improvisationen, die Mundorgel Sheng mit chinesischen Klängen, das Portativ, verwurzelt im Mittelalter und die virtuos und groovend von Volker Jaekel gespielte Kirchenorgel. Sie alle treten in den musikalischen Dialog mit dem klangvollen Saxophon von Gert Anklam.



Volker Jaekel lebt und arbeitet als Pianist, Organist, Chorleiter und Komponist in Berlin. 1982–1988 A-Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale. 1990 bis 1992 Kapellmeisterstudium an der Franz-Liszt-Hochschule in Weimar. Ab 1993 als freischaffender Pianist/Organist und Komponist in Dresden und Köln. Ausbildung in Jazzklavier u.a. bei Aki Takase und Reggie Moore in Berlin. Seit 1995 intensive Konzerttätigkeit als Pianist und Organist in multikulturellen Projekten u.a. mit seinem Weltmusik-Trio „Space of Colours“, mit dem Multi-Media-Projekt „Lichtpiano“, dem Programm „Tanz und Orgel“, dem „Berliner Organisten Duo“, dem Duo „Jaekel & Moritz“, dem „Duo für Saxophon/ Sheng & Orgel / Portativ“ und dem Tango-Duo „Bandoneon & Piano“.



Das Interesse für außereuropäische Musikkulturen und der Spaß am Erforschen neuer Klangkonzepte prägen das reichhaltige musikalische Spektrum der künstlerischen Projekte von Gert Anklam. Eine starke Inspirationsquelle für seine eigenen Kompositionen fand er in der faszinierenden musikalischen Welt des asiatischen Kontinents. In seinem Saxophonspiel begeistert mit orgelartig zirkulierenden expressiven Baritonkaskaden und ätherischen Melodielinien. Konzerte führten ihn fast um die halbe Welt. Seine Musik wurde für Theateraufführungen, Ballettchoreografien, Dokumentarfilme und Hörspiele verwendet. Seit 1998 ist er regelmäßig in der Heilig-Kreuz-Kirche zu Gast und präsentierte viele große Ensembles bei den „Nachtklängen“.

Fr 20.9.
St. Nikolai
21:30 Uhr

Orgelnacht Sonnenwind



Als Duo musizieren beide Musiker seit 1992. Dabei gibt es viele Möglichkeiten der Instrumentierung von vollelektronischem Equipment bis zur archaischen Version mit Vibraphon und Klavier. Besonders reizvoll ist die Kombination mit Frieder am Synthesizer und Scotty an der Pfeifenorgel.

Truhenorgel: [Andreas „Scotty“ Böttcher](#)
Synthesizer: [Friedbert Wissmann](#)
Buchholz-Orgel: [Matthias Pech](#)

Friedbert Wissmann &
Andreas „Scotty“ Böttcher
(Dresden)



Mit Beginn des Klavierunterrichts im 7. Lebensjahr wurde die Musik für Friedbert Wissmann ein Lebensbedürfnis. Während seines Informatikstudiums an der TU Dresden entstanden erste Kompositionen. Nach erfolgreichem Abschluss als Diplomingenieur folgte ein Studium in Komposition an der Musikhochschule Dresden. In dieser Zeit entstanden erste Kompositionen für Theater und Trickfilme.

Mit dieser Erfahrung baute Friedbert Wissmann das Studio für Elektronische Klangerzeugung Dresden auf. Aus dem damit verbundenen Lehrauftrag wurde eine Dozentur an der Musikhochschule. In dessen Folge entstanden auch eine Reihe von größeren Werken, die alle mit großem Erfolg aufgeführt wurden, wie z.B. die Ballettmusik "Lear" und das Chorwerk "If There Be Nothing New" (beide nach Shakespeare-Themen).



Schon während seines Studiums an der Dresdner Musikhochschule spielte Andreas „Scotty“ Böttcher in verschiedenen Formationen mit namhaften Jazzmusikern zusammen. Obwohl er außer Jazzklavier auch Komposition studiert hat und etliche seiner Werke mit Erfolg aufgeführt wurden, gilt sein vorrangiges Interesse jedoch der Improvisation. Dabei pflegt er einen Musizierstil, der seine Wurzeln zwar

im Jazz hat, von da ausgehend allerdings eine breite Palette verschiedenster Einflüsse nutzt. Der Einsatz mehrerer Instrumente sorgt für zusätzliche Farben: Andreas Scotty Böttcher eignete sich noch Fähigkeiten an Vibraphon, Synthesizer, Orgel und Bassgitarre im Alleingang an. Seine Aktivitäten führten ihn in viele Länder Europas und sind auf einer Vielzahl von CDs dokumentiert.

Sa 21.9.
St. Nikolai
11 Uhr

Orgel-Schnuppertag für Kinder & Jugendliche



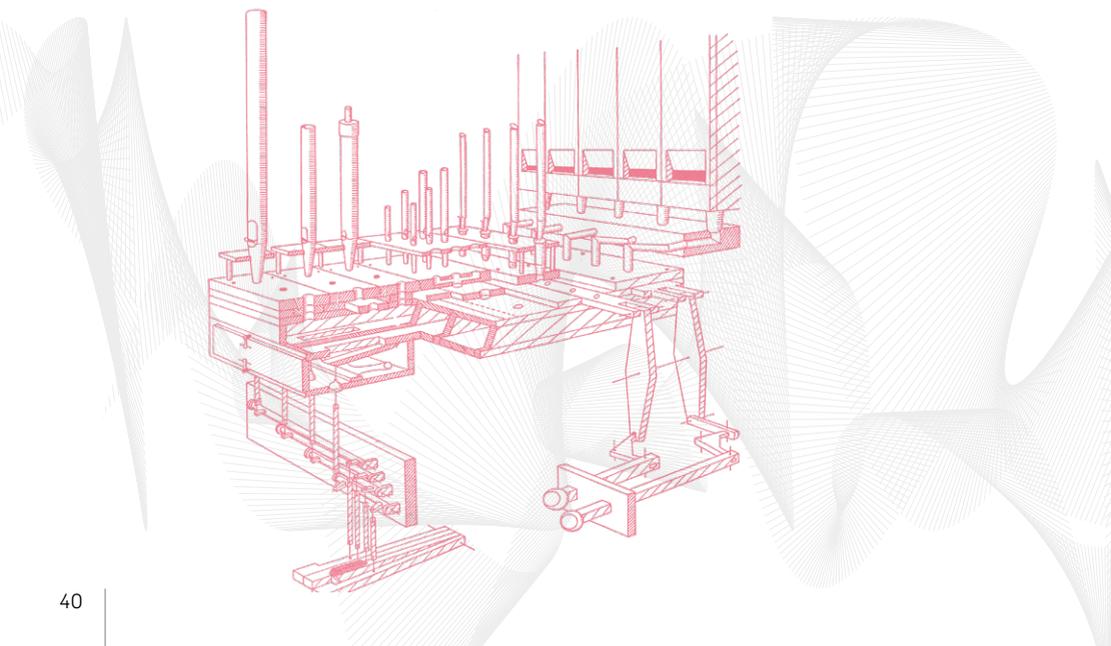
Wer schon immer mal wissen wollte, wie eine Orgel funktioniert und wie sie gespielt wird, ist hier genau richtig. Kinder und Jugendliche (und jung gebliebene Erwachsene) sind eingeladen, das Instrument kennenzulernen und selbst auszuprobieren.

Wer schon Klavier spielt, bringe gern Noten dazu mit. Nikolaikantor Matthias Pech öffnet Türen, die sonst verschlossen sind und führt in die Welt der Orgel und des Orgelspiels ein.

Treffpunkt ab 10:45 Uhr im Hohen Chor der Nikolaikirche

Kapazität 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Buchholz-Orgel: [Matthias Pech](#)



Sa 21.9.
Voigdehagen
16 Uhr

Orgelfahrt
Orgelkonzert
und Kaffee



David Suchanek (Barth)

David Suchanek, geboren 1984 in Prenzlau, erhielt im Alter von 12 Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Besonders prägend für seine künstlerische Ausbildung waren die Jahre im Internat des Musikgymnasiums Schloss Belvedere in Weimar. Nach dem Erhalt mehrerer Preise wurde David Suchanek 2003 erster Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ im Erfurt Dom und erhielt den höchstdotierten Sonderpreis des Landes Thüringen.

Orgelstudien führten den Musiker nach Lübeck (Prof. Arvid Gast) und Freiburg im Breisgau (Prof. Martin Schmeding). Mit dem „Master of Music“ beendete er diese 2022 an der HfMT in Hamburg (Prof. Jan Ernst). Meisterkurse bei Olivier Latty (Paris) und Hans Fagius (Schweden) runden seine künstlerischen Orgelstudien ab.

Er absolvierte sein kirchenmusikalisches A-Examen an der Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale mit Auszeichnung im Fach Orgel. Neben einer regen Konzerttätigkeit, TV- und CD-Produktionen, widmet sich David Suchanek in besonderer Weise der Förderung junger Talente am Klavier und an der Orgel. Nach Anstellung als Kirchenmusiker im Ostseebad Kühlungsborn und in Hamburg-Finkenwerder folgte David Suchanek 2023 dem Ruf an St. Marien in Barth.

Dietrich Buxtehude
(1637–1707)

Präludium e-Moll
BuxWV 142

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Präludium und Fuge a-Moll
BWV 543

Felix Mendelssohn-
Bartholdy (1809–1847)

Triosonate Nr. 3 d-Moll
BWV 527

Sonate A-Dur
Op. 65,3

Buchholz-Orgel: David Suchanek

So 22.9.
St. Jakobi
17 Uhr

Abschlusskonzert Festliche Musik für Trompeten und Orgel

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Feuerwerksmusik HWV 351
I. Overture
IV. La Réjouissance

Johann Caspar Fischer
(1656–1746)

Chaconne F-Dur

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Air aus der Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur
BWV 1068

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Erbarm dich mein, o Herre Gott
BWV 721

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Erbarme dich, mein Gott
von Matthäus-Passion, BWV 244

Georg Philipp Telemann
(1681–1767)

Sonata in D major
TWV 44:1

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Passacaglia
BWV 582

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Lascia ch'io pianga
von Rinaldo

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Ankunft der Königin von Saba
von Salomons, Oratorium HWV67

Trio Piccorgan



Trompete: **Diego García**
Orgel: **Daniel Cardiel**
Trompete: **Miguel Conde**

Das Trio „Piccorgan“ wurde 2020 als musikalisches Projekt zur Förderung und Sensibilisierung für die Barockwerke des 17. und 18. Jh. gegründet. Mit einer musikalischen Bandbreite, die vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart reicht, trägt das Trio Piccorgan die leuchtenden und melancholischen Farben des Barock in sich, die von zahlreichen so unterschiedlichen und reichen Stilen wie dem italienischen, deutschen und iberischen geprägt sind. Das Repertoire umfasst Werke, die von Originalkonzerten für zwei Trompeten und Orchester bis hin zu Transkriptionen und Bearbeitungen von Musik aus derselben Epoche reichen, die an die Besetzung mit Orgel und zwei Trompeten angepasst wurden und mit spürbarer musikalischer Strenge und unter Berücksichtigung historischer und musikwissenschaftlicher Kriterien entstanden sind. Dank dieser Bearbeitungen kann das Trio Piccorgan diese Musik auf kompaktere und leichter zugängliche Weise dem Publikum vorzustellen.

Veranstalter / Förderer Stralsunder Orgeltage

Förderer Hansestadt Stralsund, Parlamentarischer Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg des Landes Mecklenburg Vorpommern, Landkreis Vorpommern-Rügen, Johannes Bugenhagen Stiftung



Veranstalter Hansestadt Stralsund, Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V., Baltisches Orgel Centrum Stralsund e.V., Kirchengemeinden St. Marien und St. Nikolai



Karten Stralsunder Orgeltage

Konzerte in St. Jakobi, St. Nikolai und Orgelnacht:
www.reservix.de oder in der Tourismuszentrale
Stralsund, Alter Markt 9

Konzerte in St. Marien und Orgelnacht: Eingangstresen in St. Marien

Kartenpreise: 14 € / 10 € (erm.) *

Karten Orgelnacht: 26 € / 22 € (erm.) für alle
drei Konzerte, Abendkasse in St. Nikolai

Kartenpreise wie im Programm angegeben. Abendkasse eine halbe Stunde vor
Konzertbeginn, Ermäßigungen für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende,
Studierende, Schwerbehinderte

* Ticketpreise zzgl. 3 € VVK-Gebühr

Impressum

© Herausgeber: Hansestadt Stralsund, Baltisches Orgel Centrum Stralsund e.V. und Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V., Kirchengemeinden St. Marien und St. Nikolai

Redaktion: Steffi Behrendt, Maria Ladewig, Matthias Pech, Martin Rost

Fotos: Christian Klette, Hans-Joachim Maquet, Martin Poley, Christian Rödel, Martin Rost, Hansestadt Stralsund, Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund

Grafik & Layout: Christian Klette

Druck: Rügendruck Putbus

Stand: September 2024, Änderungen vorbehalten





Weitere Informationen finden Sie unter

www.stralsunder-orgeltage.de